

### Die Wohnungsnot.

Der Wucher mit den Sommerwohnungen. — Ein Antrag auf Drückung der Mieten. — Versammlung des Mieterverbandes.

Sitzungen, Versammlungen, Enquêtes, Zusagen — und noch immer setzt die Bautätigkeit nicht ein. Das Wohnungselend wird in Budapest stets

ärger und greift auch bereits in den Provinzstädten um sich. Zu den Sorgen um Nahrung und Kleidung reiht sich auch die des Obdachs. Neue Wohnungen müssen geschaffen werden, es ist dies kein Ding der Unmöglichkeit. Den schönen Versprechungen der Regierung müssen nun Taten folgen. Eine neue, sogenannte Saisonart des Wohnungswuchers bildet die Preistreiberei mit Sommerwohnungen. Die Regierung läßt da dem Wucher freien Lauf, obzwar der Landaufenthalt für Personen, die sich ein Jahr hindurch im Berufsleben aufreiben, keinen Luxus bildet.

In Angelegenheit des Wuchers mit Sommerwohnungen richtete der Oberfiskal der Hauptstadt Dr. Emerich Szabó als Präsident des Wohnungsamtes eine Unterbreitung an den Justizminister. Der Oberfiskal beantragt, im ganzen Lande eine Regelung der Preise der Sommerwohnungen durchzuführen, und zwar in der Weise, daß der Mietzins nicht höher sein kann als die im Jahre 1916 bezahlten Preise. War die Wohnung im Jahre 1916 nicht vermietet, oder kann der Besitzer den damaligen Mietpreis nicht nachweisen, so soll das Wohnungsamt, beziehungsweise, wo es keine Wohnungsämter gibt, das Oberstuhrichteramts den Preis der Wohnungen festsetzen. Der Erlaß soll in der Sommersaison des Jahres 1919 in Kraft treten und auch rückwirkende Kraft in der Weise besitzen, daß die bereits für 1919 abgeschlossenen Verträge, die über diese Preise hinausgehen, für ungültig erklärt werden. Für dieses Jahr kann eine Regelung nicht mehr erfolgen, da die meisten Sommerwohnungen schon in den Wintermonaten vertragsmäßig vermietet worden sind. Sollten die Besitzer von Sommerwohnungen infolge dieses Erlasses ihre Lokaltäten nicht mehr als Sommerwohnungen vermieten wollen, so wird man diejenigen Wohnungen, die bisher als Sommerwohnungen gegolten haben, behördlich requirieren.

Das sind gute und auch wohlgemeinte Ratschläge, die aber nur die Zukunft vor Augen haben und nicht derzeit herrschende Mißstände betreff der Sommerwohnungen. Scharfes Vorgehen gegen Kriegswucherer nach jeder Richtung hin tut not. Die Landleute, die schon durch die Verwertung von Agrarprodukten Reichtümer angehäuften haben, heben auch von dem Zwange der Städte, im Sommer reine Lust zu schöpfen, eine Kriegsteuer ein. Es wäre zu wünschen, daß die Regierung schon in der gegenwärtigen Saison dem Wucher mit Sommerwohnungen ein Ende bereitet. Wohnungen, die auf dem Lande und in Kurorten nicht zu einem angemessenen Preise vermietet werden, sind zu requirieren. Bereits geschlossene Verträge auf Sommerwohnungen zu einer unangemessen hohen Miete könnten unter dem Titel Preistreiberei annulliert werden.

Der Mieterverband hält morgen, Mittwoch, nachmittags 6 Uhr in dem Lokale der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft, Anterköz 2, seine erste Jahres-Generalversammlung. Im Rahmen der Versammlung wird der Ausschuss einen Bericht über die neue Bewegung der Hauseigentümer zur Erhöhung der Wohnungsmieten und über die in dem Zentralwohnungsamte herrschenden Zustände vorlegen.